



Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Sunhild
Wollwage im TaK Schaan

Die Spur des Lebens

Am Sonntag, 30. April, wird um 11 Uhr im TaK in Schaan die Ausstellung «Geum Urbanum oder Die alltägliche Sammelleidenschaft», Werke von Sunhild Wollwage aus den Jahren 1986 bis 1995, eröffnet. Einführende Worte spricht Regierungsrätin Dr. Andrea Willi.

Die in Liechtenstein lebende Künstlerin Sunhild Wollwage zeigt Werke aus der neueren Schaffensperiode, Materialbilder und Installationen, die dem Alltäglichen entwachsen. «Sich mit dem Unmöglichen beschäftigen, um das Erstaunliche zu finden» – ein Leitgedanke ihres alltäglichen Schaffens.

Nicht surrealistisch

Sammeln ist für die Künstlerin ein ganz naheliegender Weg, um ihrem «sehr sinnlichen Verhältnis zur Natur» durch die kontinuierliche Gegenwart ihrer Fundstücke ständig

neue Nahrung zu geben. Was sie sammelt, ist unscheinbar, doch nicht beliebig; es sind ernstgenommene Bestandteile der alltäglichen Nähe. Erst im Neuordnen und Umformen durch die Künstlerin eröffnen sie erstaunliche Perspektiven (Mitläufer).

Sunhild Wollwage setzt bei ihren Collagen und Assemblagen nicht auf das surrealistische Konzept, Fundstücke aus unterschiedlichen Funktionsbereichen miteinander zu konfrontieren. Sie konzentriert sich dagegen auf das Anlegen von Ord-



Ausdruck des sinnlichen Verhältnisses der Künstlerin zur Natur.

nungen, auf das Erfinden von Sammlungssystemen, die unsere Sinne selbst aufschliessen und von unseren Sinnen erschlossen werden können. Sie schafft Archive der Natur, in denen kleine, bisher übersehene Dinge eine neue – artifizielle – Existenz haben. In Nahaufnahmen wird die «Spur des Lebens», wie sie eine Werkgruppe nennt, greifbar. Experimentieren führt aus der Fülle der Umgestaltungswege zur strengen Reduktion und künstlerischen Ökonomie der Mittel. Dies zeigt sich auch in der Installation «Die Mitschuldigen», die auf der Dachterrasse des TaK plaziert ist. Auch hier handelt es sich um eine – vergrösserte – Nahaufnahme, die auf ihre Weise das Mitläufertum, die Mitschuldigen, die sich gerne in die Anonymität flüchten, verkörpert.

Die Ausstellung dauert bis zum 18. Juni, und ist jeweils zu den Vorverkaufszeiten des TaK sowie nach telefonischer Vereinbarung zu besichtigen.